

Für eine gerechtere Zukunft der Kinder

Der Klimawandel ist eine der wichtigsten Herausforderungen, mit der die Menschheit im 21. Jahrhundert konfrontiert ist. Unsere Kinder und Jugendlichen müssen bei dessen Eindämmung eine zentrale Rolle einnehmen können, denn sie sind mitunter die am meisten Betroffenen und die Erwachsenen von morgen. Durch den Klimawandel verstärkte Wetterextreme und die darauffolgenden Naturkatastrophen, Hungersnöte, Krankheiten und Flüchtlingsströme bedrohen das Leben und Überleben von Kindern weltweit. Da das revidierte CO₂-Gesetz eine Senkung der Treibhausgase und somit die Bekämpfung des Klimawandels zum Ziel hat, sieht UNICEF Schweiz und Liechtenstein darin einen Beitrag zum Schutz der Kinder.



Bildnachweis: REHvolution.de / photocase.de

Klimawandel bedroht Millionen Kinder weltweit

Durch den Klimawandel verstärkte Extremwetterereignisse und die dadurch gehäuften Naturkatastrophen wie Erdbeben, Hitze, Dürre und Überflutung verursachen Hunger, Krankheiten und den Verlust an Lebensraum. In der Folge sind Kinder und deren Familien weltweit fundamental in ihrer Existenz bedroht. Im Jahr 2050 werden aufgrund der Klimaveränderungen schätzungsweise 25 Millionen Kinder zusätzlich an Unterernährung leiden.¹ In seiner weltweiten Programmarbeit arbeitet UNICEF daran, die Auswirkungen von Naturkatastro-

¹ <https://www.unicef-irc.org/article/928-child-rights-at-risk-the-case-for-joint-action-with-climate-change.html>

phen für die ärmsten Kinder und ihre Familien zu verringern, die Widerstandskraft ihrer Gemeinden zu stärken und innovative Ideen zu fördern, die Umweltschutz und Entwicklung miteinander verbinden.

Auch die Kinder in der Schweiz sind vom Klimawandel stark betroffen. Die Temperaturen hierzulande steigen momentan doppelt so stark an, wie im weltweiten Durchschnitt.² Gletscherschmelze, Erdbeben, Überschwemmungen und eine veränderte Tier- und Pflanzenwelt haben Auswirkungen auf das Leben in der Schweiz. Nicht zuletzt leidet die menschliche Gesundheit unter extremer Sommerhitze. Insbesondere bei Kleinkindern sind die körpereigenen Funktionen zur Körperkühlung noch nicht vollständig ausgebildet.³ Den Klimawandel zu adressieren, ihn nach allen Möglichkeiten zu bekämpfen und die Auswirkungen einzudämmen, gehört zum Mandat von UNICEF Schweiz und Liechtenstein, um die Kinder weltweit und bei uns zu schützen und ihre Rechte zu erfüllen

Die Klimakrise ist eine Kinderrechtskrise

Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes⁴ garantiert jedem Kind das Recht auf Leben und auf angemessene Lebensbedingungen. Der Klimawandel verursacht eine Kinderrechtskrise, da er die Umsetzung nahezu aller Kinderrechte überall auf der Welt jetzt und in Zukunft behindert. Damit werden wichtige Errungenschaften der letzten Jahrzehnte zunichtegemacht. Im Besonderen hervorzuheben ist die Gefährdung folgender Kinderrechte:

- Das angeborene Recht auf Leben und die Pflicht des Staates, das Überleben und die Entwicklung des Kindes sicherzustellen.
- Das Recht des Kindes auf die bestmögliche Gesundheit und den Zugang zu medizinischen Gesundheits- und Rehabilitationszentren
- Das Recht des Kindes auf eine angemessene Ernährung
- Das Recht des Kindes auf einen angemessenen Lebensstandard
- Das Recht des Kindes auf Bildung
- Das Recht des Kindes, von jeglicher Form von Gewalt oder Ausbeutung geschützt zu sein
- Das Recht des Kindes auf Freizeit sowie spielerische und kulturelle Aktivitäten

Das revidierte CO₂-Gesetz als wichtige Stossrichtung

Das revidierte CO₂-Gesetz, über das die Schweizer Stimmbevölkerung am 13. Juni 2021 abstimmt, zielt darauf ab, den Klimawandel über eine Reduktion der Treibhausgasemissionen in der Schweiz und im Ausland zu mindern. Das Schweizer CO₂-Gesetz dient der Umsetzung der Verpflichtungen des «Pariser Klimaabkommens». Konkret soll mit der vom Bundesrat und Parlament beschlossenen Revision der Treibhausgas-Ausstoss der Schweiz bis 2030 gegenüber dem Wert von 1990 halbiert werden. Gelingen soll dies mit einer Kombination aus klimaschonenden Technologien, Investitionen in Gebäude und Infrastrukturen und Lenkungsabgaben, die klimafreundliches Verhalten belohnen. Ein Viertel der Treibhausgasverminderung soll mit Massnahmen im Ausland erreicht werden.⁵ UNICEF Schweiz und Liechtenstein unterstützt die Revision, denn sie leistet einen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgase und zur Minderung des Klimawandels, der die Realisierung nahezu aller in der UN-Konvention über die Rechte des Kindes verbrieften Kinderrechte bedroht.

Die Stimme der Kinder zur Klimapolitik in der Schweiz

Im Rahmen der Bewegung «Klimastreik» engagieren sich zehntausende Kinder und Jugendliche in der Schweiz für strengere Klimaschutzmassnahmen. Die Bewegung «Klimastreik» kritisiert das revidierte CO₂-Gesetz, da es zu wenig ambitioniert sei, um die notwendige Veränderung zu erreichen. Konkret fordern die in der Bewegung organisierten Kinder und Jugendlichen die Erreichung von netto null Emissionen ohne Kompensationsmechanismen bis 2030, nicht 2050, wie in der langfristigen Klimastrategie des Bundes⁶ vorgesehen. Auf nationaler Ebene hat sich die Bewegung «Klimastreik» entschieden kein Referendum gegen das revidierte Gesetz zu ergreifen, um die darin enthaltenen kleinen Fortschritte nicht zu blockieren.⁷ UNICEF Schweiz und Liechtenstein begrüsst das aktive Engagement der Kinder und Jugendlichen. Damit alle Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit haben sich aktiv für Angelegenheiten, die sie direkt betreffen, einzusetzen, fordern wir mehr und einfach zugängliche Partizipationsmöglichkeiten. Denn Kinder und Jugendliche haben gemäss Kinderrechtskonvention ein Recht auf Mitwirkung. Schliesslich geht es um ihre Zukunft.

² <https://www.meteoschweiz.admin.ch/home/klima/klimawandel-schweiz.html>

³ https://www.nccs.admin.ch/dam/nccs/fr/dokumente/website/sektoren/gesundheit/swisstph-2020-gesundheitliche-auswirkungen-von-hitze-2019-vergleich.pdf.download.pdf/SwissTPH_2020_Gesundheitliche%20Auswirkungen%20von%20Hitze_2019_Vergleich%202003-2015-2018_def.pdf

⁴ <https://www.unicef.ch/de/media/624/download>

⁵ <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/dossiers/klimaschutz-und-co2-gesetz.html>

⁶ <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/fachinformationen/emissionsverminderung/verminderungsziele/ziel-2050/klimastrategie-2050.html#:~:text=Ausgangspunkt%20f%C3%BCr%20die%20langfristige%20Klimastrategie,dieses%20Netto%20Null%20Ziels.>

⁷ <https://climatestrike.ch/de/posts/co2-law-referendum>

«Kinder sind am wenigsten für den Klimawandel verantwortlich, dennoch werden sie die grösste Last seiner Auswirkungen tragen.»

UNICEF Report 2019 «An Environment Fit for Children»

Verantwortung tragen und Massnahmen umsetzen

2015 wurde die Agenda 2030 und die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Die Schweiz und alle in den Vereinten Nationen vertretenen Regierungen haben sich damit verpflichtet, die globalen Herausforderungen, wie den Klimawandel, nachhaltig zu lösen. Mit dem «Pariser Klimaabkommen», das die Schweiz im Jahr 2017 ratifiziert hat, haben sich die Staaten das Ziel gesetzt, die Erderwärmung durch die Minderung der Treibhausgasemissionen auf unter 2 Grad begrenzt zu halten.

Diesen Versprechen müssen konkrete Massnahmen und Handlungen folgen. Um die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung und die Ziele des «Pariser Klimaabkommens» zu erreichen, muss unter anderem die Politik die nötigen Rahmenbedingungen schaffen. Nur so lassen sich in vielen Bereichen unserer Gesellschaft Veränderungen erzielen, die notwendig sind, damit den Kindern eine saubere, sichere und stabile Umwelt und damit die Realisierung ihrer Rechte zugesichert werden kann. Das vorliegende Gesetz ist ein Schritt in die richtige Richtung.

Bei Fragen, Rückmeldungen oder Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Nadine Junghanns
Fachmitarbeiterin Child Rights Advocacy
UNICEF Schweiz und Liechtenstein
Tel. 044 317 22 20
Email: n.junghanns(at)unicef.ch

Jürg Keim
Pressesprecher
UNICEF Schweiz und Liechtenstein
Tel. 044 317 22 41
Email: media(at)unicef.ch

«Eine intakte, saubere und sichere Umwelt ist für eine geschützte Kindheit elementar wichtig. Diese Verantwortung müssen wir für gesunde, starke Kinder wahrnehmen.»

Bettina Junker | Geschäftsleiterin
UNICEF Schweiz und Liechtenstein

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, hat über 70 Jahre Erfahrung in Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe. UNICEF setzt sich dafür ein, dass Kinder überleben und eine wohlbehaltene Kindheit erhalten. Zu den zentralen Aufgaben gehören Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wasser und Hygiene sowie der Schutz der Kinder vor Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt und HIV/Aids. UNICEF finanziert sich ausschliesslich durch freiwillige Beiträge. unicef.ch